

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

31.8.1881 (No. 207)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 31. August.

No. 207.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

## Amtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter'm 23. August d. J. gnädigst geruht, den Postmeister Gugelmeier in Bühl in gleicher Eigenschaft nach Wertheim zu versetzen und gleichzeitig die Vorsteherstelle des Postamts II. Klasse in Bühl dem Postsekretär Valbach in Heidelberg zu übertragen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter'm 23. August d. J. gnädigst geruht, dem Oberpostdirektions-Sekretär Johann Ferdinand Otto Kufz in Stettin, unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, eine bei der kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe in Erledigung kommende Bureaubeamten-Stelle I. Klasse für Telegraphenwesen zu übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 30. Aug. Gestern Mittag traf Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, von Mariabalden bei Korschach auf Schloß Mainau zum Besuch der Großherzoglichen Familie ein, nahm an der Großherzoglichen Tafel Theil und kehrte Abends auf ihren Landsitz zurück.

Fast gleichzeitig wiederholte auch der Herzog von Albany seinen Besuch auf Mainau und verblieb daselbst bis Abends 6 Uhr, worauf Höchstberieselbe sich wieder nach Arenaberg begab.

Berlin, 29. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung Raffes zum Regierungspräsidenten in Trier.

Höheren Orts sind jetzt pünktlich zum 20. des letzten Monats in jedem Vierteljahr besondere Berichte über den Stand der Feldfrüchte, über den Gang der dieselben beeinflussenden Witterung, über die Aussichten für die Ernte, bezw. den Ertrag derselben, sowie über sonstige, das Gedeihen der Landwirtschaft berührende Ereignisse verlangt. Die Kreisbehörden haben die ihnen untergeordneten Stellen aufgefordert, statt eines besonderen eigenen Berichtes die Zeitungsberichte aufzusatz zum 20. schon zum 15. der Monate März, Juni, September und Dezember einzureichen und damit schon am nächsten 15. September zu beginnen, und zwar der Rubrik Landwirtschaft besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es wird eine mehr beschreibende als ziffermäßige Darstellung verlangt; jedoch soll, soweit es sich um Schätzung von Ernterträgen handelt, an dem bisherigen Gebrauche festgehalten und eine Normalernie mit 100, geringere, bezw. höhere Erträge mit entsprechenden niedrigeren oder höheren Zahlen bezeichnet werden.

Es wird jetzt bestätigt, daß der Termin für die Reichstags-Wahlen nicht auf den 17. Oktober fallen wird, sondern daß der 22. Oktober in Aussicht genommen ist.

Die Uebungsreise des Großen Generalstabes wird sich in diesem Jahre unmittelbar an die Beendigung der Kaiser-Manöver anschließen, und zwar wird dieselbe unter Leitung des General-Feldmarschalls Grafen Moltke in der Provinz Schleswig-Holstein stattfinden. Es sind dazu umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden.

### Auf der Giudecca.\*

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

Zu derselben Zeit stand Margherita in dem traulichen Schlafzimmer Angela's, den Arm um die Schulter der Freundin geschlungen, vor einem geöffneten, alterthümlichen Eichenholzschranks, in dem zierlich geordnet schichtenweise die lieblichsten Kinderwäsche lag, die je ein so ehrwürdiges Möbel umschlossen. Margherita wusste um die Hoffnungen Angela's und so manches der kleinen Säubchen und Fätschen war aus ihrer jetzt schon geübteren Hand hervorgegangen.

„Du siehst heute blaß aus, Angela, du fühlst dich doch nicht unwohl?“

„Ganz wohl, cara mia, und so glücklich!“ Ein süßes Lächeln umspielte ihre Lippen. „Ich fürchte nur immer, ein so großes Glück könne nicht von Dauer sein.“

„Es wird es! — Uebrigens bist du so gut, so zufrieden mit Allem; ich glaube, du fühltest dich wohl in jeder Lebenslage. Ich wollte, ich wäre dir ähnlicher!“ Ein leiser Seufzer hob ihre Brust. Sie setzten sich auf das Kuschelsofa am Fenster. „Ich hatte eigentlich gefürchtet, Angela, eure Ehe würde eine stürmische werden. Luigi ist so bestia — oft bei dem geringsten Anlaß!“

„Das ist wahr. Aber ist denn deshalb, weil der Mann manchmal stürmt, auch die Ehe stürmisch?“ — Uebrigens ist es Luigi nicht mehr in demselben Grade wie früher. Ich habe ihn schon brüchig gesehen, meinen guten Mann!“

„Ich möchte wohl wissen, was du thust, wenn er zornig ist. Ich habe keine rechte Vorstellung davon, wie sich eine gute und kluge Frau, die ihren Mann lieb hat, in solchem Falle benimmt.“

„Darauf muß ich mich wirklich erst besinnen.“ Sie legte ernst-

\* Nachdruck verboten.

Die Vorlesungen und praktischen Uebungen in dem Operations- und Uebungskursus, der für Stabsärzte der Armee, wie bereits gemeldet, hier am 24. September bis zum 15. Oktober vorgenommen werden soll, werden von den Professoren Liman (gerichtliche Medizin), Fränkel (innere Krankheiten), Bardeleben und Reichart gehalten, bezw. geleitet werden.

Seitens der Regierungsbehörden ist der Polizei zur Nachachtung in Erinnerung gebracht worden, streng darauf zu halten, daß Inserate über nicht genehmigte Lotterien sowie Prospekte u. s. w. über letztere nicht in die Zeitungen kommen. Gegenüber solchen Ankündigungen sei der Thatsbestand strafbarer Beihilfe zu verbotenen Handlungen festgestellt und müsse in jedem derartigen Falle sofort das strafgerichtliche Verfahren nach Maßgabe des § 20 des Reichs-Preßgesetzes bei der zuständigen Staatsanwaltschaft sofort herbeigeführt werden.

Bischof Korum ist gestern Abend hier eingetroffen. Der „Germania“ zufolge hatte Bischof Korum heute Vormittags eine Unterredung mit dem Kultusminister. Korum werde vorläufig nach Straßburg zurückkehren, um von da nach Erledigung amtlicher Formalitäten seinen Einzug in Trier zu halten.

Ueber die gestrigen kirchenpolitischen Verhandlungen schreibt die „Germania“:

„Der Herr Bischof Dr. Korum von Trier ist in Barzin, wohin er in Folge einer Einladung des Fürsten Bismarck sich begeben hatte, in liebenswürdiger Weise empfangen worden. Er hat, wie wir hören, mit dem leitenden Staatsmanne eine lange Unterredung gehabt, über deren Inhalt selbstverständlich noch nichts zu erfahren ist. Der Bischof ist auf der Rückreise von Barzin gestern Abend hier eingetroffen. Heute Vormittag hatte er mit dem Kultusminister v. Gossler eine Unterredung. Ob Seine Majestät in der Lage sein wird, den neuen Oberhirten der Trierer Diözese in Auziers zu empfangen, ist uns bis zum Schluß des Blattes nicht bekannt geworden. Die Verfügung über die Erlassung des Eides erwartet man alsbald im „Staatsanzeiger“ zu finden. Mit dem baldigen Einzug des neuen Oberhirten in Trier steht es anscheinend in Verbindung, daß der zum Regierungspräsidenten von Trier ernannte bisherige Ministerialrath Hr. Raffe aus der alten Residenzstadt, wo er am 26. August eingetroffen war, nach Berlin herübergekommen ist. Bischof Dr. Korum hat sich, wie wir erfahren, in Uebereinstimmung mit seinen bereits erwähnten Aeußerungen in Straßburg, auch hier zu seiner Umgebung dahin ausgesprochen, daß er vorzüglich den verwaisten Gemeinden seiner Diözese seine Sorgfalt zuwenden und für eine Forderung der geistlichen Noth alle seine Kräfte aufbieten werde, so lange die Wiederherstellung einer regulären Seelsorge noch nicht möglich sei. Wir sind der Regierung dankbar dafür, daß sie nicht bloß in der Regelung der Personen-Frage eine entgegenkommende Haltung einnimmt, sondern auch dem persönlichen Verkehr und Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der staatlichen und kirchlichen Ordnung in Deutschland wieder eine Stätte gibt. Daran knüpfen wir die Hoffnung, es werde sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn brechen, daß den Oberhirten der schwer gepriesterten preussischen Diözesen auch die Möglichkeit der Ausübung ihres Hirtenamtes wiedergegeben werden muß und daß der Staat ohne irgend welche Gefahr der Noth der Katholiken abhelfen kann. Die Ausgleichsverhandlungen haben zur Zeit nach allem, was den Zuschauern bekannt wird, bessere Chancen als jemals, wenn sie nur von den übrigen Fragen der inneren Politik losgelöst bleiben und sich auf das Eine beschränken, was uns so bitter noth thut: auf eine Vereinbarung über die Wiederherstellung einer geordneten und gesicherten Seelsorge für die katholischen Preussens.“

Der „Nationalzeitung“ ist von Seiten des Central-Komitees für Transvaal zu Utrecht das folgende Aktienstück zugegangen:

„An das Volk von England: Mit großer Befriedigung haben wir erfahren, daß die südafrikanische Republik ihren ursprünglichen Gründern zurückgegeben ist. Im Namen des Volkes der Niederlande gestatten wir uns deshalb, unseren Dank und unsere Huldigung Eurer Regierung darzubringen, welche dieses Werk der Gerechtigkeit und der Großherzigkeit vollzogen hat, an erster Stelle aber euch, deren Wünsche die Regierung ausgeführt hat. England hat damit einen Anspruch auf die Achtung und die Sympathie aller derer gewonnen, welche die Freiheit als die wesentliche Bedingung für das Glück und die friedliche Entwicklung dieses Gebietes betrachten.“

Daß die Macht Englands mehr wie hinreichend war, eine so kleine Nation zur Unterwerfung zu bringen, haben wir niemals bezweifelt. Ihr habt diese Macht nicht gebrauchen wollen, sobald ihr euch überzeugt hattet, daß Gerechtigkeit die Rückgabe von Freiheit und Unabhängigkeit an Transvaal verlangte. Ihr habt so einen moralischen Sieg errungen, größer als ihn jemals brutale Gewalt hätte erreichen können. Ihr habt die Achtung der edelsten und besten unter allen Völkern gewonnen und ihr habt ein Beispiel gegeben, das sicher die heilsamsten Folgen haben wird, indem es das Glück und den Fortschritt der Menschheit befördert. Utrecht 20. August 1881. Das Niederländische Central-Komitee für Transvaal. P. Hartung, Präsident.“

Die „Eß. Ztg.“ bringt folgenden Beitrag zur Frage der Kolonien.

Sehr wichtig ist es, und zwar nicht sowohl in irgend einem einseitigen Partei-, als vielmehr im wohlüberlegten nationalen Interesse, daß die Wähler den Männern, welche sie mit Mandaten zum Reichstage betrauen wollen, auch die Frage vorlegen, ob sich dieselben für diejenigen Pläne der Reichsregierung einzusetzen gewillt zeigen, welche auf eine überseeische Ausbreitung Deutschlands auf dem Wege der Kolonisation gerichtet sind. Es ist keine Frage, daß die in vieler Hinsicht andauernde Ungunst der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, daß die vielen Schattenseiten unseres Volkslebens, die Massenauswanderungen und vieles sonst Schlechterdings dazu drängen, eine Vorlage wie beispielsweise die Samoa-Vorlage von einem anderen Gesichtspunkte aus zu nehmen, als es der verflochtene Reichstag gethan hat. So wenig es verkannt werden kann, daß wir einige Schritte vorwärts gemacht haben, die uns unserer wirtschaftlichen Gesundheit entgegenführen werden, so darf doch nicht vergessen werden, daß wir von diesem Ziele noch weit, sehr weit entfernt sind und zur Zeit wenigstens uns noch immer als krank zu betrachten haben. Unsere wirtschaftliche Krankheit beruht aber nicht zum geringsten Theile auf dem entschiedenen Mißverhältnisse zwischen der Zunahme des Ertrags unserer Arbeit oder unserem Nationaleinkommen und dem Wachsen der Bevölkerung. Während sich vor 10 Jahren noch unsere Ein- und Ausfuhr von Getreide deckte, zahlen wir heute jährlich 300 Millionen Mark an das Ausland nur für die Ernährung unseres Volkes erforderliche Brodstoffe, nicht weniger aber zahlen wir auch für solche Nahrungs- und Genussmittel, die wir entweder gar nicht oder nicht ausreichend produzieren, und dazu kommen noch die Ausgaben für den notwendigen Bedarf an Rohstoffen aller Art. Unsere Bevölkerung wächst in 10 Jahren um etwa ein Zehntel, in demselben Verhältnisse aber müßte sich von Rechtswegen auch unser Nationaleinkommen mehren, und das thut es nicht. Richtig hat Kämelin kürzlich das Bild gebraucht, wir anelkitten von 10 zu 10 Jahren gewissermaßen eine neue Provinz mit einer Bevölkerung wie die von Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen zusammengenommen, ohne aber den erforderlichen Grund und Boden dazu zu bekommen. Daß unter solchen Umständen freie Luft gemacht und Raum gewonnen werden muß, liegt auf der Hand. Die Aus-

„Nuth, Rita! Es ist wohl nur der Anfang, der dich so weinlich berührt, du wirst dich an all' das gewöhnen!“

„Das eben ist es, was ich fürchte! Ich schaudere, an eine Zeit zu denken, in der ich ohne Abscheu das mit ansehen und hören werde, was mir jetzt das Blut heiß in die Wangen treibt.“

— Aber es ist spät, Angela, lebe wohl!“

„Wie schade, daß ich dich heut Abend nicht selbst sehen kann! Aber die nonna wird es mir schon berichten, wie schön du gesungen und gespielt.“ — Gott segne dich!“

Wenige Minuten später läutete Margherita, begleitet von dem alten Giovanni, an dem Glodenzug, unter dem in zierlichen Buchstaben der Name der Diva stand, der in ihrer Stellung so arg bedrohten Primadonna des la Fenice. Wolle doch der Direktor desselben, enttäuscht von der Stimme und Erscheinung der jungen Debitantin, nur noch den Erfolg des heutigen Abends abwarten, ehe er sich die frische Kraft dauernd kontraktlich sicherte.

Ein Bedienter in Livree öffnete und bat die junge Dame, einzutreten, nachdem er ihre Karte bei seiner Herrin abgegeben.

Margherita kannte die Sängerin von früheren Operaufführungen her, denen sie beigezogen. Jetzt aber wurde es ihr doch schwer, in der schlaffen, sich faul von der Chaise-longue erhebenden Gestalt mit dem unordentlichen, spärlichen Haar, der gelben, faltigen Haut und den nichtsagenden Augen die strahlende Fabbioni von der Bühne wieder zu erkennen. Erst nach und nach, als sie schon dieser gegenüber am Fenster saß, gelang es ihr, die einzelnen Züge der beiden so verschiedenen Gesichter in schwachen Zusammenhang mit einander zu bringen.

„Sie müssen vor Allem entschuldigen, Kleine, daß ich Sie nicht im Salon, sondern in meinem Allerheiligsten empfangen, das, wie Sie sehen, eigentlich nicht für Besuche berechnet ist. Aber wir sind ja unter uns — also sans gêne!“ (Fortf. folgt.)

wanderung aus Deutschland, wie sie sich bis jetzt vollzieht, ist vom nationalen Standpunkt aus sowohl eine durchaus unwirtschaftliche als auch eine antinationale. Und das eben ist es, was vor allem anders werden muß. Die Interessengemeinschaft zwischen dem Vaterlande und denen, die es verlassen, darf nicht aufhören, und deshalb ist es nötig, daß der Strom der Auswanderung nach Gegenden gelenkt werde, die wir unser eigen nennen können.

**Berlin, 30. Aug. (Tel.)** Bischof Korun stattete gestern außer dem Kultusminister auch dem Minister des Innern einen längeren Besuch ab und verweilte heute Vormittag wiederum beim Kultusminister; er wird voraussichtlich morgen von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen werden.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 29. Aug.** Ein Berliner Blatt hat die Meldung in die Welt gesetzt, der König Humbert habe bezüglich der viel besprochenen Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef bereits in Wien angefragt und der Kaiser habe sich ablehnend geäußert. Es bedarf kaum der ausdrücklichen Versicherung, daß das eine Erfindung der schlechtesten Sorte ist. Ich wiederhole, daß die Begegnung positiv noch nicht auf der Tagesordnung steht, daß aber, wenn sie von Rom aus gesucht werden sollte, man sie in Wien höchst sympathisch begrüßen würde.

Der internationale Saatenmarkt ist von 4500 Personen besucht und wurde von dem Vertreter des Handelsministeriums, Sektionschef Art, begrüßt und von dem Präsidenten der Wiener Fruchtbörsen, Raschauer, mit einer Ansprache, worin er die Bedeutung des Getreidehandels für die Landwirtschaft hervorhob, eröffnet. Zum Präsidenten des Saatenmarktes wurde Raschauer, zu Vicepräsidenten Wynagaert (Berlin) und Landauer (Augsburg) gewählt. Der vom Generalsekretär der Wiener Fruchtbörsen, Leinfaut, verfaßte Bericht über die Ernte Oesterreich-Ungarns schätzt die Weizenernte in Ungarn auf 2 Millionen Hektoliter unter dem Durchschnitt, die Roggenernte für eine mittelmäßige und die Gerste auf 1 1/2 Mill. unter dem Durchschnitt; in Oesterreich die Weizenernte auf eine Million Hektoliter, Roggen 2 Millionen und Hafer zwei Millionen über den Durchschnitt; Gerste hat in Oesterreich eine Mittelernie. Die Exportfähigkeit Oesterreich-Ungarns wird in Weizen auf 1-1 1/2, in Roggen auf 1 1/2-2, in Hafer auf 1/2-3/4 Millionen Meterzentner geschätzt. Hierauf trug Wynagaert die von ihm und Kovisch (Breslau) verfaßte ziffermäßige Darstellung der Ernteergebnisse in Europa und Amerika vor.

**Kreuzmünster, 29. Aug.** Gestern fand die Konsekrirung des Wiener Fürstbischöflichen Gangelbauer durch Nuntius Banutelli unter Assistenz der Bischöfe von Linz und Sanct Pölten und im Beisein des Kultusministers und der Behörden, sowie einer großen Menge Andächtiger statt. Bei der Festtafel brachte der Fürstbischof den Toast auf den Papst, der Nuntius den auf den Kaiser in lateinischer Sprache aus.

### Schweiz.

**Bern, 26. Aug.** Der Bundesrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Regierungen, welche dem internationalen Vertrag vom 17. September 1878 betreffend gemeinsame Schutzmaßregeln gegen die Reblaus beigetreten, behufs Revision dieses Vertrages die Abhaltung einer Konferenz in Bern am nächsten 3. Oktober vorzuschlagen. Dieselben werden dabei eingeladen werden, allfällige Änderungsanträge dem Bundesrathe vor dem nächsten 15. September einzusenden, damit sie den beteiligten Regierungen noch vor der Konferenz zur Kenntniß gebracht werden können. — Für die demnächst in Paris beginnenden Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich hat nachträglich der Bundesrath noch Herrn Sulzer-Steiner vom Hause Gebr. Sulzer in Winterthur als Vertreter der Maschinenindustrie bezeichnet. Die Strohwaren-Industrie ist den Kommissären Fr. Demole von Genf und Geigy-Merian von Basel übertragen, welche letzterer auch mit der Vertretung der Wolleindustrie beauftragt ist. — Der zum spanischen Konsul in Genf ernannte Tomas Magdalena de Fejada, Comte de Casa Carria, hat vom Bundesrathe das Exequatur erhalten.

### Italien.

**Rom, 29. Aug.** Es heißt, die Note Jacobini's über die Zwischenfälle bei der Ueberführung der Leiche des

Papstes Pius werde in einem auswärtigen Journale veröffentlicht werden.

### Frankreich.

**Paris, 29. Aug.** John Lemoine scheint die gegenwärtige politische Temperatur etwas schwül zu finden. Sonst so gern bereit, mit dem Strom zu schwimmen und sich vor dem Erfolge zu verneigen, zeigt er heute plötzlich eine Umwandlung von Widerstand und versteigt sich zu der paradoxen Behauptung, daß die letzten Wahlen nur eine leere Formalität gewesen seien. Wäre es nicht John Lemoine, dessen Wandelbarkeit sprichwörtlich ist und der morgen wieder die Revision der Verfassung als die nothwendigste und konservativste aller Maßregeln anempfehlen kann, so dürfte man in seinem Artikel das Anzeichen näher Zukunftswünsche im Schoße der republikanischen Partei erblicken. Aber es ist eben John Lemoine. Er schreibt also im „Journal des Debats“:

Man mag noch so oft behaupten, daß die Wahlen auf das Programm der Revision erfolglos sind, wir entdecken davon nirgends eine Spur. Die Wahrheit ist, daß die Wahlen heftig und ohne irgend ein allgemeines Programm vor sich gegangen sind. Das Land hatte eine Idee: es wollte auf's neue die Republik bekräftigen und durch Ausschließung der feindlichen Elemente, d. i. der Monarchie und des Kaiserreichs, stärken und schärfer betonen. Der eigentlich charakteristische Zug dieser neuen Probe ist der, daß es gar nicht zu einem wirklichen Kampfe, zu einem ernstlichen Proteste gegen die Regierungsform gekommen ist. Das war es, was das ganze Land laut und entschieden ausgesprochen hat. Jeder, der zur Zeit der Wahlen in der Provinz weilte oder noch heute dort weilt, wird bekräftigen können, daß die Wähler damit zufrieden sind, ihre Pflicht gethan zu haben und jetzt nicht wieder behelligt werden wollen. Wer da sagt, daß man morgen wieder anfangen soll, würde sehr schlecht bei ihnen ankommen. Nicht mehr, als von der Revision, ist vom Listenstrutinium die Rede gewesen. Man muß sehr naiv sein, um sich einzubilden, daß die neue, aus der Wahl nach Arrondissementen hervorgegangene Kammer das Listenstrutinium andächtig aus dem Staube auflesen werde. Solche Vorschläge erörtert und votirt man im letzten Jahre; aber eine Kammer, die eben erst geboren ist, wird nicht damit anfangen, sich die letzte Delung zu geben. Diese beiden Fragen, die angeblich in den Wahlen als Programm gebient hätten, sind im Gegentheil den Wählern beinahe unbekannt geblieben und das Land wäre mehr als überrascht, es würde ganz außer sich gerathen, wenn man es noch einmal Theorien zu Liebe, um die es sich gar nicht kümmert, in seiner Arbeit und in seinen Geschäften beschäftigen wollte. Das Programm aufzustellen wird Sache der Regierung sein, und zwar ein solches Programm, welches eine kompakte und zuverlässige Majorität um sich gruppieren kann. Man kann sich nicht verhehlen, daß die Wahlen, indem sie die republikanische Richtung schärfer accentuirten, eine fortgeschrittenere Majorität herbeigeführt haben, als die vorige war, und daß die Gruppe der republikanischen Union jetzt überwiegt. Sie wird nun zeigen müssen, ob sie auch regierungsfähig ist.

Das Comité, welches im zweiten Bezirk von Belleville die Kandidatur des Hrn. Gambetta patronirt hatte, stellt jetzt als Kandidaten den Gemeinderath und Rechtsanwalt Sic auf; doch gilt der Sieg des Kandidaten, Hrn. Tony Révillon, für unzweifelhaft. Hr. Gambetta hat sich heute zum ersten Male seit den Wahlen wieder in den volkshühnlichen Quartieren von Paris gezeigt. Er fuhr nämlich um zwei Uhr Nachmittags in einer Vittoria mit Hrn. Paul Bert nach dem Winterzirkus, wo dieser unter seinem Vortage einen populären Vortrag halten sollte. Als der Wagen des Abgeordneten von Belleville den in einem Arbeiterviertel gelegenen Zirkus erreichte, hatten sich am Eingange desselben etliche hundert Personen zusammengefunden, welche den Gast mit den Ruf: Vive Gambetta! sichtlich erfreuten.

„Paris-Journal“ sagt: In Deutschland werden die fremden Offiziere diesmal nicht zu den großen Manövern zugelassen, weil man angeblich Versuche macht, die geheim gehalten werden sollen. Bei uns werden die fremden Offiziere und insbesondere die deutschen glänzend empfangen, gefeiert und verhätschelt, ob man nun neue Versuche macht oder nicht. Derselbe Unterschied ist jetzt im Industriegebiete zu beobachten. Während das Material unserer Feldelegraphie in der französischen Abtheilung mit allen seinen Details ausgeführt ist und eigens Schmel angebracht sind, damit man es noch besser untersuchen und sogar Experimente damit machen kann, haben die Deutschen von ihren militärischen Apparaten gar nichts geschickt. Ihre Einrichtungen auf diesem Felde bleiben also relativ geheim, während die untrigen für Jedermann offen vorliegen. Ueber-

haupt haben nur die Vereinigten Staaten, Oesterreich und Schweden ihr Feldmaterial eingeschickt. Die beiden erstgenannten Mächte hielten es aber in zierlich grauen und gelben Wagen, die mit allerliebsten Blumen angefüllt sind, hermetisch verschlossen und Schweden allein hat sich herbeigelassen, seine Apparate offen auszustellen. Noch eins. Ganz kürzlich erst hat man im Kriegsministerium portugiesischen Offizieren die Erlaubniß verlag, unsere optischen Telegraphenapparate für die Festungsverteidigung und den Felddienst zu besichtigen. Und alle diese Apparate, Projektoren, Kraft- und sonstigen Maschinen, die Werke des Oberst Mangin, sind Stück für Stück in der militärischen Abtheilung Frankreichs ausgeführt. Dieser Geniestreich steht dem General Farre recht ähnlich.

**Paris, 29. Aug.** Nach einer „Havas“-Meldung ist noch nicht die Rede von der Einberufung der Kammern vor dem 15. Oktober; die Gerüchte über Veränderungen des Kabinetts vor dem Zusammentritt der Kammern seien unbegründet. — Der „National“ fordert das Ministerium auf, bis zum Zusammentritt der Kammern im Amte zu bleiben.

Die „Republique française“ konstatiert, wie der „Erf. Jtg.“ gemeldet wird, daß das linke Centrum, indem es die Einführung des Listenstrutiniums aus egoistischen Motiven verhindert, die Sache der Republik geschädigt habe, ohne sich selbst zu nützen. Dank dem Einzelwahl-System seien hundert, anstatt höchstens dreißig Monarchisten in die Kammer zurückgeführt und die Intransigenten verstärkt worden, während das linke Centrum fast verschwunden sei.

Nachts fand ein Eisenbahn-Zusammenstoß bei Jussey statt zwischen dem Expresszug von Belfort und einem Güterzug. Es gab einen Todten und vier Verwundete. — Nachrichten aus Saïda melden: Die Eisenbahn nach Kreider ist bis auf 15 Kilometer von Kreider soweit vorgeschritten, daß sie voraussichtlich bis Anfang Oktober beendet ist.

**Paris, 29. Aug.** Ein Eisenbahn-Zug zwischen Marseille-Ventimiglia ist gestern bei Cannes am Meeresufer teilweise entgleist. Die Lokomotive und vier Güterwagen stürzten auf den Felsen hinab. Der Lokomotivführer ist todt, neun Passagiere sind verwundet.

Der Aufstand nimmt, wie der „Erf. Jtg.“ berichtet wird, in Algerien wie in Tunisien beunruhigende Dimensionen an. Von Algier und Saïda werden zahlreiche große Brände gemeldet. Im Süden von Oran rief die Entwöhnung des Grabes Marabouts Sidi Scheif große Aufregung hervor. In Südunesten organisirten sich die Insurgenten unter Ben Kalifa und nahmen den tunesischen regulären Truppen ihre Lebensmittel weg. Vor Susa trafen der französische Aviso „Vollteiger“, die englische Korvette „Zris“ und das italienische Kanonenboot „Vendetta“ an. Die Insurgentenbanden tauchten bei Beja und Sud-el-Arba auf. In Sfax wird eine Hafendirektion errichtet. — Am Freitag trifft hier Loris-Melkoff ein. — Bei dem Zusammenstoß auf der Bahnlinie Paris-Belfort verunglückten Alfred Steiner, welcher todt, Moses Langaus aus Colmar und Charles Bub, die verwundet worden sind.

### Dänemark.

**Kopenhagen, 29. Aug.** Folketing. Das Amendement der Linken, von der Regierung und dem Landsting für unzulässig erklärt, welches die Fassung der Budgetvorlage herstellte, wurde mit 71 gegen 21 Stimmen angenommen.

### Rußland.

**St. Petersburg, 24. Aug.** Die großen Reformen, welche in der Verwaltung und dem Gesamtorganismus des russischen Staates eingeführt werden sollen und in den verschiedenen Ministerien, namentlich im Arbeitskabinette des Grafen Ignatiëff, entworfen und vorbereitet werden, erfordern begreiflicher Weise die volle Hingebung des gesammten Beamtenpersonals der verschiedenen Ressorts. Die Intelligenz aller einzelnen Mitarbeiter muß sich mit selbstverläugnendem Eifer paaren, um das große Reformwerk auf festen Grundlagen aufzurichten. Der eifrigste Beamte, der fleißigste Arbeiter unter allen ist nun gegenwärtig im russischen Reiche derjenige, der nach Friedrich II. Wort des Staates erster Beamter ist — der Kaiser. Es ist übrigens — beiläufig gesagt — eine Tradition der russischen Herrscher, daß sie sich als die obersten

### Kleine Zeitung.

— Das königliche Opernhaus in Berlin ist am 15. d. M. mit „Koppelia“ wieder eröffnet worden; als erste Opernvorstellung folgte am 16. Tannhäuser.

— Wiesbaden, 28. Aug. Der hiesige Männer-Gesangverein hat zur Feier seines 40jährigen Bestehens die deutschen Männer-Gesangvereine zu einem freundschaftlichen Wettstreit geladen; in großer Zahl sind die Sänger erschienen und in 84 verschiedenen Gruppen heute zum Festzuge angetreten. Die ganze Stadt prangt in Flaggen, Wimpeln, Laubgewinden, Blumenkränzen und Singsprüchen. Die Theilnahme des Publikums ist so stark, daß schon eine Stunde vor Beginn des heutigen Konzerts der ersten Abtheilung die Festhalle bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Preisrichter sind V. Lachner (Karlsruhe), Franz Abt (Braunschweig), Langer (Leipzig), Bernshelm (Rotterdam), Mangold (Darmstadt), Reiß, Möhring und Lütker. Heute haben der Frankfurter Lehrerverein den ersten, der Regensburger Liederkreis den zweiten, der Kölner Sängerkreis den dritten (Medaille und Pokal) und der Bonner Männer-Gesangverein den vierten Preis errungen. Lobende Anerkennung genommen die Mannheimer Liedertafel und der Mainzer Liederkreis.

— Wiesbaden, 29. Aug. (Erf. Jtg.) (Sängerfest.) In der dritten Abtheilung erhielt den ersten Preis der Männer-Gesangverein Hannover, den zweiten Preis der Männer-Gesangverein Graz, den dritten Preis der Männer-Gesangverein Mainz, den vierten Preis der Rheinische Männerchor aus Frankfurt a. M.

— Felix Dahn hat dem Komponisten Edmund Reischler seine Zustimmung dazu gegeben, daß er seinen Roman „Der Kampf um Rom“ als Stoff zu einer Oper benutzen darf.

— Am 21. August fand in Cleve die Grundstein-Legung zum „Lohengrin-Denkmal“ statt. Genannte Stadt erhebt, wie bekannt, für sich den Anspruch, die Residenz des sagenumwobenen Schwa-

nenritters gewesen zu sein, und existirt dort heute noch eine „Schwanenburg“. Zur Feier der Grundsteinlegung wurde ein historischer Festzug und ein Kostümfest abgehalten.

— Oberapellmeister Taubert in Berlin ist zum Vertreter des Präsidenten der königl. Akademie der Künste dortselbst für das kommende Jahr (vom 1. Oktober 1881 bis 1. Oktober 1882) gewählt, und die Wahl von der Regierung bestätigt worden.

— Wie es scheint, soll keine Woche vergehen, daß wir nicht von einem oder mehreren Theaterbränden zu berichten haben: in Boulogne ist das Politeama-Theater bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

— Otto Prechtler, der Verfasser des Lexibuches zur Oper „Diana von Solange“ von Herzog Ernst von Koburg, ist in Innsbruck gestorben.

— Verfall's „Raimondin“ gelangte während der Schützenfest-Tage in München zu wohlgegungerter Vorführung und fand allgemein Beifall.

— In der am 10. August in Paris eröffneten elektrischen Ausstellung befindet sich im Edison-Saal ein Telephon ausgeführt, welches dem Präsidenten Grévy und Gefolge gelegentlich eines Besuches bei der Eröffnung, die Aufführung des Gebetes aus der Stimmen von Vortici durch die Choristen der großen Oper vermittelte. Trotz der großen Entfernung sei kein Ton verloren gegangen, und sollen alle Anwesenden von der Wirkung und Leistung des Telephons auf's Höchste überrascht gewesen sein.

— (Rauchverhinderung.) In den Tagen vom 24. Oktober bis zum 26. November d. J. wird in der königl. Albert-Gasse zu South Kensington eine internationale Ausstellung von rauchverhindernden Apparaten und Vorrichtungen stattfinden, mit welcher zugleich praktische Versuche und Prüfungen der ausgestellten Apparate verbunden sein werden. Anmeldungen für Ausstellungsraum u. s. w. müssen von den

beabsichtigten Ausstellern bis spätestens zum 15. September d. J. an den Ehrensekretär Herrn W. R. E. Gales, 44, Berner's Street, London, W., gerichtet werden, und können die Aussteller den ihnen gewährten Raum bereits am 3. Oktober in Besitz nehmen. Auswärtigen Ausstellern wird der Raum unentgeltlich zur Verfügung gestellt; die ausgestellten Gegenstände werden von einer Spezialkommission geprüft, nach deren Bericht den erfolgreichsten Ausstellern goldene, silberne und bronzene Preismedaillen, sowie Verdienstzeugnisse zuerkannt werden. Zur Organisation dieser Ausstellung haben sich die Kommissäre der großen Welt-Ausstellung von 1881 mit einer Anzahl der ersten Männer und Frauen Englands in Verbindung gesetzt, die jetzt unter der Devise: „Prevention is better than cure“ (verhindern ist besser als heilen) die einsichtigen und erfindereichen Männer Englands, Deutschlands, Frankreichs, ja ganz Europas, auffordern, Einrichtungen und Apparate zur Rauchverhinderung zu erfinden und die etwa bereits erfundenen Vorrichtungen zur Ausstellung und eingehenden Prüfung nach South Kensington zu senden. Für die Prüfung der ausgestellten Gegenstände hat die Gesellschaft für Rauchverhinderung eine Summe von nahezu 2000 Pfd. St. ausgesetzt. Den Erfindern ist vom Board of Trade (Handelsamt) Patentschutz gesichert; auch hat Carl Granville seitens des Ministeriums des Auswärtigen zugesagt, den Plan und die Zwecke der Gesellschaft durch die Vertreter Englands im Auslande bekannt zu machen, und sind dieselben beauftragt worden, jede etwa nöthige weitere Auskunft zu geben. Unser wohlbekannter Landmann Hr. Dr. W. Siemens dahier ist Mitglied der Kommission und nimmt das wärmste Interesse an der Ausstellung, deren Hauptzweck hauptsächlich seiner Einsicht und aufopfernden Thätigkeit zu verdanken ist. Mögen sich daher recht viele gleichgesinnte und gleichbefähigte Männer mit ihren Erfindungen einfinden, um mit ihm zu wetteifern und dadurch den Erfolg der Ausstellung zu sichern!

Diener des Staates ansehen, und Kaiser Nikolaus hat sich selbst ausdrücklich einen solchen genannt. Alexander III. leistet in der That Erstaunliches an Fleiß und Ausdauer, er übertrifft in dieser Richtung alle Erwartungen jener, die ihn zur Zeit, als er noch Cesarewitsch war, näher kannten. Der Kaiser arbeitet oft bis 4 Uhr morgens, was ihn jedoch nicht hindert, nach kurzem Schlafe um 7 Uhr neuerdings an die Arbeit zu gehen. Diese für eine schwächere Konstitution allerdings kaum erträgliche Lebensweise macht die Kaiserin um die Gesundheit ihres Gemahls häufig besorgt.

Die Arbeitsweise des Monarchen zeichnet sich namentlich durch die strengste Gewissenhaftigkeit aus, welche alle Minister und Kammerchefs, die mit dem Monarchen zu arbeiten Gelegenheit hatten, einstimmig rühmen. Der Kaiser prüft jedes Schriftstück seinen Einzelheiten nach, überarbeitet wiederholt seine Entscheidungen und ruht nicht eher, als bis er sich in der behandelten Angelegenheit volle Klarheit verschafft, um einen reifen, wohlwogenen Entschluß fassen zu können. Ein großer Theil der freien Zeit des Monarchen ist überdies dem Abhalten von Reueuen, der Besichtigung von Wandern und dem Empfangen der zahlreichen Deputationen gewidmet, welche ihm den Ausdruck der loyalen Empfindungen der Bevölkerung aus den verschiedensten Provinzen des Reiches überbringen. In den letzten Tagen ist unter anderen eine Deputation der Drenburger Kirghisen erschienen, welche vom Kaiser in huldvollster Weise empfangen wurde. Die wackeren Leute waren hievon so begeistert, daß sie bei dem Mahle, das ihnen zu Ehren gegeben wurde, das mahomedanische Verbot des Weingenußes angesichts des für sie so erfreulichen Ereignisses für diese Stunde als aufgehoben erachteten und auf das Wohl ihres Herrscherpaars einen Toast ausbrachten.

In verschiedenen Journalen tauchte mehrfach das Gerücht auf, daß der jüngsten Reise des Generalgouverneurs von Warschau, Generals Albedynski, nach St. Petersburg eine politische Bedeutung zukomme und mit Konferenzen, die angeblich die Reorganisation mehrerer Verwaltungsbranchen im Königreich Polen zum Zwecke hätten, in Zusammenhang zu bringen sei. Dem gegenüber darf nun versichert werden, daß diese Aufstellung völlig auf Erfindung beruht, wie denn überhaupt so manches abenteuerliche Gerücht als ein Versuch angesehen werden kann, der Regierung eine Neuerung zu entlocken, um einen Einblick in ihre Pläne zu gewinnen.

#### Orient.

**Konstantinopel, 29. Aug.** Rowitow ist heute zurückgekehrt. Der Delegierte der österreichischen Kaiserlichen Schuldtitel ist gestern eingetroffen. Der deutsche Delegierte trifft am Donnerstag ein.

**Athen, 30. Aug.** Die griechischen Truppen begannen am 29. August die Besetzung der zweiten und vierten Zone des von der Türkei abgetretenen Gebietes und werden dieselbe am 30. und 31. August vollends beenden. Cardiga und Amvro sollten am 29. August gleichzeitig von den griechischen Truppen besetzt werden.

#### Asien.

Der Vizekönig von Indien hat an das indische Amt in London folgende Depesche gelangen lassen:

Oberlieutenant John meldet unterm 25. ds.: Ein zuverlässiger Korrespondent überbringt die Mitteilung, daß Gjub's Streiktrakt sich vermindert hat und seine acht Regimenter nicht mehr als je 400 Mann stark sind, unter denen die Kavaleeren sehr mißvergnügt sind. Gjub hat weitere Quantitäten von Waffen, Zelten, Borräthen und Geld nach Herat geschickt. Man glaubt, daß ihm dort eine Gefahr drohe. Sein Versuch, die berittenen Duranis für seine Sache zu gewinnen, ist fehlgeschlagen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß Gjub Khan im Stande sein werde, den Streikkräften des Emirs in irgend einer Entfernung von Candabar zu begegnen.

Der Berichterstatter der „Daily News“, der jüngst in Merw gewesen, ist in Teheran eingetroffen, von wo aus er unterm 26. ds. telegraphirt, daß die russische Eisenbahn in Turkestan bis Bami vollendet worden ist.

#### Nordamerika.

**Washington, 29. Aug.** Ein offizielles Bulletin von gestern Abend 6 1/2 Uhr meldet, daß die Besserung in dem Zustand Garfield's angehalten hat. Der Präsident fährt fort Nahrung zu sich zu nehmen und verdaut dieselbe anscheinend. Der Magen behält auch die eingestößten Reizmittel zurück. Das Aussehen der Wunden ist unverändert; der Puls sichtlich stärker als gestern, gegenwärtig 110. Temperatur 90, Respiration 20.

**Washington, 29. Aug.** Nach einem Telegramm Blaine's ist man betreffs Garfield's etwas hoffnungsvoller geworden. Der Präsident aß etwas Milch und Zwieback, seit vielen Tagen die ersten festen Nahrungsmittel. Das einzige neuerdings hervorgetretene weniger günstige Symptom ist eine geringe Erhöhung der Respiration.

**Washington, 29. Aug.** Bulletin von 8 1/2 Uhr früh. Die Symptome sind eben so günstig wie gestern früh. Garfield schlief den größeren Theil der Nacht. Er erwachte, wenn er Nahrung nehmen wollte. Der Geist ist völlig klar. Puls 100, Temperatur 98,50, Respiration 17. — Nichtoffiziell: Das Fieber nahm um Mitternacht ab.

Blaine's heutiges Telegramm sagt: Der Zustand Garfield's ist fortwährend so günstig, wie seit den letzten 30 Stunden erwartbar, und ermutigt sehr die Ärzte. Der Präsident nimmt ein entsprechendes Quantum flüssige Nahrung zu sich. Die Drüsengehwulst entleert sich selbst und verspricht merkliche Besserung. Der Geist ist vollkommen klar. Der Kranke hat vielleicht etwas mehr Fieber, als erwartet worden, und die Respiration ist etwas über der normalen. Das allgemeine Gefühl ist hoffnungsvoller. Zwei oder drei Tage Besserung sind nötig, um Zuversicht einzuschließen.

Der amerikanische Korrespondent der „Times“ erfährt, das Kabinet in Washington habe beschlossen, dem Vizepräsidenten Arthur seine Entlassung einzureichen, im Falle General Garfield stirbt, und Herrn Arthur von seinem Entschlusse in Kenntniß gesetzt. Arthur wird sämtliche Entlassungsgesuche nicht annehmen und ist entschlossen, einen Theil des Kabinetts in Uebereinstimmung mit dem Wunsche, keiner Fraktion den Vorrang einzuräumen, beizubehalten. Hunt und Lincoln, und möglicher Weise auch andere, werden beibehalten; Blaine scheidet aus, aber der Status der andern ist noch nicht endgültig entschieden worden, wenngleich Arthur drei oder vier Minister wechseln dürfte. Letzterer erwägt ernstlich den Namen Hamilton Fish's als Staatssekretär. Theodore L. Freelinghuysen, Timothy D. Howe (Mitglied der Pariser Münzkonferenz), und George E. Boutwell sind gleichfalls Herrn Arthur für das Kabinet empfohlen worden. Es wird nicht beabsichtigt, Mr. Conkling in das Kabinet zu ziehen. Infolge der gegenwärtigen Anschauungen Herrn Arthur's wünscht er, in dieser Angelegenheit sich dem Volkswillen zu beugen. — Wie aus Mexiko gemeldet wird, wird die mexikanische Regierung in kurzem eine Kommission niederlegen, welche die Grundlagen für neue Handelsverträge mit den Ver. Staaten, Deutschland, Italien, Belgien und Havanna vereinbaren soll.

**New-York, 30. Aug. (Tel.)** Der jüngste Orkan an der südatlantischen Küste verurtheilte außerordentliche Ueberflutungen. Mehr Arbeiter in Portugal (Südbrasilien) erkrankten, da das Gebüde, in das sie sich geflüchtet hatten, fortgeschwemmt wurde. Die Reisplantagen in der Umgegend von Savannah wurden überschwemmt; viele Arbeiter sind ertrunken; der Verlust an Menschenleben und Eigenthum ist bedeutend.

#### Badische Chronik.

**Heidelberg, 29. Aug.** Das von hiesiger Stadt für Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Victoria bestimmte Hochzeits-Geschenk, bestehend in einer von Hrn. Maler Fahrbach gemalten Ansicht von Heidelberg, ist nunmehr vollendet; dasselbe bleibt zwei Tage hier zur öffentlichen Ansicht ausgestellt. — Das Programm der vom 5. bis 8. September d. J. hier tagenden Generalversammlung des Deutschen Apothekervereins lautet folgendermaßen: Montag, den 5. September, Morgens 9 Uhr: Sitzung des Vorstandes; Nachmittags: Eröffnung der in der städtischen Turnhalle befindlichen Ausstellung von pharmazeutischen Präparaten, Apparaten, Maschinen und Utensilien; von 4 Uhr ab: Empfang und Einschreiben der Teilnehmer im Museum hier. Dienstag, den 6. September, Morgens 9 Uhr: erste Sitzung der Generalversammlung; Abends von 5 Uhr ab: Konzert im Schlossgarten. Mittwoch, den 7. Sept., Morgens 9 Uhr: zweite Sitzung der Generalversammlung; Nachmittags 4 Uhr: Festsessen im Museum. Donnerstag, den 8. Sept., Vormittags: offizielle Besichtigung der Ausstellung; Nachmittags: Ausflug in's Neckartal; Abends Rückkehr zu Schiff bei bengalischer Beleuchtung des Schlosses und der alten Brücke. — Von wissenschaftlichen Vorträgen sind in Aussicht gestellt: über „Weinuntersuchungen“ von Hrn. Hofrath Kessler und über einen Gegenstand aus dem Gebiete der Pharmakognosie von Hrn. Assistent Meyer am pharmazeutischen Institut der Universität Straßburg. — Den Teilnehmern der Versammlung sind zu bestimmten Stunden das chemische Laboratorium, das physikalische Kabinet und die mineralogische Sammlung der Universität, sowie die städtische Alterthümerammlung auf dem Schlosse unentgeltlich geöffnet. — Die Leitung des hiesigen Stadttheaters ist für kommenden Winter Hrn. Timansky aus Regensburg übertragen worden.

**Aus Baden, 29. Aug.** Am 1. f. M. wird in dem Orte Heiligkreuzsteinach bei Schönau, Amt Heidelberg, eine Postagentur in Wirksamkeit treten.

#### Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen

**Bruchsal.** Sonntag den 4. September d. J., Nachmittags halb 3 Uhr, im Rathhause zu Weiber landw. Besprechung, wobei Herr Kreis-Wanderlehrer Schmid von Durlach einen Vortrag über Ursache und Bekämpfung der Hopfenmilbe halten wird.

**Heberlingen.** Sonntag den 11. September d. J., Nachmittags 2 Uhr zu Altheim, im Gasthaus zum Löwen landw. Besprechung. Tagesordnung: 1) Besprechung über Obstbaum-Zucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Hrn. Obstbau-Lehrers Bach von Karlsruhe; 2) Besprechung sonstiger landw. Fragen, insbesondere über Gründung von Orts-Viehversicherungs-Vereinen etc.

#### Vermischte Nachrichten.

— (Ueber die Auffindung zweier Dianenstatuen) schreibt man der „Trib.“ aus Athen: „Zwei wichtige archaische Entdeckungen — eine auf Nicono im Archipelago und die andere in Mandra (zwischen Eleusis und Megara) — erregen in den hiesigen wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen. Der archaische Epheor, Herr Cavadias, berichtete dem General-epheor für antike Kunstschätze über die Entdeckung zweier Artemis-Statuen von wunderbarer Schönheit. Von der einen fehlt leider der Kopf, die andere ist jedoch ziemlich gut erhalten. Die zweite Entdeckung ist noch wichtiger, denn sie betrifft ebenfalls eine Diana-Statue, die jedoch aus der Blüthezeit der hellenischen Kunstentwicklung zu stammen scheint. Ein Bauer fand sie zufällig beim Aufgraben einer Cisterne und versteckte sie sorgfältig, um sie an einen reichen Engländer heimlich zu verkaufen. In dessen die Polizei erhielt Wind davon und chargirte einen Gendarmen mit der Inbeschlagnahme, die auch wirklich gelang. Auf Befehl des Ministeriums wurde das herrliche Kunstwerk an das hiesige Museum abgeben. Es ist 83 Centimeter hoch, in stehender Haltung mit dem Köcher auf dem Rücken. Die Rechte zielt mit einem Pfeil, während die Linke die Tumba zurückhält, welche den Leib umhüllt.“

#### Neueste Telegramme.

**Berlin, 30. Aug.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Verhandlungen wegen Wiederbesetzung des erledigten Bischofsstuhles in Trier sind zum Abschluß gekommen. Nachdem, nach erfolgter Zustimmung der Staatsregierung, durch ein päpstliches Breve vom 12. d. M. der seitherige Domherr an der Kathedrale zu Straßburg Dr. Korum zum Bischof von Trier ernannt und von demselben um die zur Aeberrnahme dieses Amtes erforderliche Anerkennung seitens Seiner Majestät des Königs nachgesucht worden war, hat heute die Aushändigung der vom 29. d. M. datirten landesherrlichen Anerkennungsurkunde an den Bischof Korum seitens des Kultusministers stattgefunden.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 1. Sept. 87. Abonnementsvorstellung. Sappho, Tragödie in 5 Akten, v. F. Grillparzer. Sappho: Frau Willborn als Gast.

#### Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg

vom 30. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Albedynski	H. Hamburg	L. Leipzig	N. Neufahrwasser	T. Trier
B. Berlin	Id. Id.	M. Mühlheim	P. Paris	W. Wien
Br. Breslau	I. Ile d'Alx.	Me. Meissen	Pt. Petersburg	
Bs. Breslau	I. Ile d'Alx.	Me. Meissen	S. Schwetzingen	
C. Cöln	K. Kopenhagen	Mü. Mühlheim	St. Stettin	
Oh. Osnabrück	Kr. Karlsruhe	N. Nizza	Sy. Sydt.	

Wasserstand des Rheins. Maxau, 30. Aug., Morgens 4,92 m, gestiegen 72 cm. Rheinwasser-Wärme 15 Grad.

**Uebersicht der Witterung.** Ueber Nordwest- und Südosteuropa lagern Gebiete mit hohem Luftdruck, getrennt durch ein umfangreiches Depressionsgebiet, welches sich vom Südwesten der britischen Inseln über die Nordsee hinaus nach Nordskandinavien erstreckt unter dem Einflusse einer Depression, welche, von Irland kommend, jetzt über England lagert, ist über Nordwest-Central-europa bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden wieder trübendes regnerisches Wetter eingetreten, dessen Ausbreitung nach Osten und Süden wahrscheinlich ist, wo noch stille, heitere und trockene Witterung herrscht; die Temperatur ist über West-Central-europa gestiegen, in Westrußland bedeutend gefallen, in Bayern und Oesterreich liegt dieselbe zwischen 8 und 10 Grad.

#### Karlsruher telegraphische Kursberichte

vom 30. Aug. 1881.

<b>Staatspapiere.</b>	<b>Bahnaktien.</b>
4% D.-R.-Anleihe 101.—	Berg.-Met. 123 1/2
4% Preuß. Conf. 101.62	Medl. Frd.-Franz —
4% Baden i. Mark 100.87	Elisabeth-Bahn 185 1/2
4% Bayern —	Frz.-Jof.-Bahn 167.75
4% Oest. Goldrente 81 1/2	Galizier 281.75
4 1/2% „ Silber. 67 1/2	Kombarden 127 1/2
4 1/2% „ Papierrente 66 1/2	Nordwestbahn 200
6% Ungar. Goldr. 102	Staatsbahn 308 1/2
5% Russ. Obl. 1877 91 1/2	<b>Prioritäten.</b>
5% „ „ 1880 91 1/2	Nordwestb. Lit. A. 88 1/2
5% „ „ 1881 91 1/2	Gotthardtbahn 100.—
5% „ „ 1882 91 1/2	Oest. Südbahn 100.87
5% „ „ 1883 91 1/2	„ „ 104.81
5% „ „ 1884 91 1/2	„ „ 76 3/8
5% „ „ 1885 91 1/2	<b>Loose, Wechsel und Sorten.</b>
5% „ „ 1886 91 1/2	5% Oest. Pos. 1880 125 1/2
5% „ „ 1887 91 1/2	Ungar. Loose 239.—
5% „ „ 1888 91 1/2	Wechsel a. Amst. 168.40
5% „ „ 1889 91 1/2	„ „ Lond. 20.48
5% „ „ 1890 91 1/2	Deut. Handelsgef. 57 1/2
5% „ „ 1891 91 1/2	„ „ Paris 80.82
5% „ „ 1892 91 1/2	„ „ Wien 173.30
5% „ „ 1893 91 1/2	Napoleon's. 16.17—21
5% „ „ 1894 91 1/2	<b>Verlin.</b>
5% „ „ 1895 91 1/2	Deut. Kreditaktien 617.—
5% „ „ 1896 91 1/2	„ Staatsb. 617.50
5% „ „ 1897 91 1/2	Kombarden 257.—
5% „ „ 1898 91 1/2	Disco.-Comm. 222.20
5% „ „ 1899 91 1/2	Reichsbank —
5% „ „ 1900 91 1/2	Laurahütte 114.50
5% „ „ 1901 91 1/2	R. Ober-Usferb. 167.—
5% „ „ 1902 91 1/2	<b>Wien.</b>
5% „ „ 1903 91 1/2	Kreditaktien 353.20
5% „ „ 1904 91 1/2	„ „ 160.70
5% „ „ 1905 91 1/2	„ „ 9.37
5% „ „ 1906 91 1/2	<b>Frankfurt.</b>
5% „ „ 1907 91 1/2	Deut. Reichsb. 150
5% „ „ 1908 91 1/2	Basler Banter. 195.50
5% „ „ 1909 91 1/2	Deut. Kreditaktien 306 1/2
5% „ „ 1910 91 1/2	Darmstädter Bank 170
5% „ „ 1911 91 1/2	Deut. Effekt.-u. B. 170
5% „ „ 1912 91 1/2	Bant 139 3/4
5% „ „ 1913 91 1/2	Deut. Handelsgef. 57 1/2
5% „ „ 1914 91 1/2	Disconto Comm. 220.50
5% „ „ 1915 91 1/2	Reininger Bank 105 3/8
5% „ „ 1916 91 1/2	Schaffh. Banter. 92 1/2
5% „ „ 1917 91 1/2	<b>Wien.</b>
5% „ „ 1918 91 1/2	Kreditaktien 353.20
5% „ „ 1919 91 1/2	„ „ 160.70
5% „ „ 1920 91 1/2	„ „ 9.37
5% „ „ 1921 91 1/2	<b>Frankfurt.</b>
5% „ „ 1922 91 1/2	Deut. Reichsb. 150
5% „ „ 1923 91 1/2	Basler Banter. 195.50
5% „ „ 1924 91 1/2	Deut. Kreditaktien 306 1/2
5% „ „ 1925 91 1/2	Darmstädter Bank 170
5% „ „ 1926 91 1/2	Deut. Effekt.-u. B. 170
5% „ „ 1927 91 1/2	Bant 139 3/4
5% „ „ 1928 91 1/2	Deut. Handelsgef. 57 1/2
5% „ „ 1929 91 1/2	Disconto Comm. 220.50
5% „ „ 1930 91 1/2	Reininger Bank 105 3/8
5% „ „ 1931 91 1/2	Schaffh. Banter. 92 1/2

#### Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

**Cheausgebote.** 13. Aug. Franz Anton Huber, Maschineningenieur in Furtwangen, mit Stefanie Schupp von hier. — 27. Aug. Wilhelm v. Reng von hier, Premierlieutenant in Potsdam, mit Litta Frein Marschall von Bieberten.

**Todesfälle.** 29. Aug. Emil Frauendorf, led., Kaufmann, 22 J. — Marie, 2 J., W.: Schlosserfräuer. — 30. Aug. Max Bomburger, Chem., Weinbändler, 53 J.

**Konstanz.** 26. Aug. Konrad v. Galen, 68 J. — Kunigunde, geb. Wähler, Ehefrau des Rechtsanwaltes Arnold.

Handel und Verkehr.

Paris, 29. Aug. Weizen loco hierher 25.50, loco fremder 25.00, per Novbr. 23.10, per März 23.75. Roggen loco hierher 21.00, per Novbr. 17.80, per März 17.40. Hafer loco 17.00, Rüböl loco 31.50, per Oktober 30.40, Mai 30.50.

Paris, 29. Aug. Rüböl per Aug. 82.50, per Sept. 82.75, per Okt. 83.25, per Jan. April 83.25. Spiritus per Aug. 63.00, per Jan. April 63.75. Zucker, weißer, disbon. Nr. 3, per Aug. 65.25, per Okt. Jan. 62.75. Mehl, 8 Marken, per Aug. 71.50, 9 Marken per Sept. 67.00, per Sept. Dez. 67.50, per Nov. Febr. 67.50. Weizen per Aug. 33.00, per Sept. 31.75, per Sept. Dez. 31.75, per Nov. Febr. 31.75. Roggen per Aug. 22.25, per Sept. 22.00, per Sept. Dez. 21.75, per Nov. Febr. 22.00.

Stimmung: Haufe. Raffinirtes Tape weiß, disp. 19 1/2, 6, 19 1/2 B. London, 29. Aug. Getreidemarkt. Schlussbericht. Mehl und Weizen zu Freitagsspreisen, ruhiger. Hafer 1/4-1/2 seit voriger Woche niedriger. Mehl 42-50. Fremde Zufuhren vom 20. bis 26. d.: Weizen 61,552, Gerste 913, Hafer 45,893 D. Wetter: Gufregn.

Gene Requisitionen: 1 Lot. = 3 Rml., 7 Gulden loco, una poland. = 12 Rml., 1 Gulden 8. S. = 2 Rml., 1 Franc = 80 Wg.

Frankfurter Kurse vom 29. August 1881.

1 Hra = 80 Wg., 1 Wd. = 20 Rml., 1 Dollar = 4 R. 26 Wg., 1 Silber- rübel = 100 Wg., 1 Mark Banco = 1 R. 1. 50 Wg.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various commodities like wheat, oil, and bonds. Columns include item names, prices, and exchange rates.

Advertisement for 'Ausstellung in Karlsruhe' (Exhibition in Karlsruhe), featuring art and handicrafts. Includes dates (July 31 to October) and location (Stadtpark).

Advertisement for 'Ausstellung Stuttgart 1881' (Exhibition Stuttgart 1881), featuring industry, garden architecture, art, and antiquities. Includes dates (October) and location (Stadtpark).

Advertisement for 'Neue topograph. Karte des Großherzogthums Baden' (New topographic map of Grand Duchy of Baden), published by G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Advertisement for 'Deutsche Fachschule für Klempner (Speugler) etc.' (German technical school for plumbers etc.), located in Saxony.

Advertisement for 'Günstige Gelegenheit für Fabrikanten' (Favorable opportunity for manufacturers), offering a position in a factory.

Advertisement for 'Bürgerliche Rechtspflege' (Bourgeois legal practice), offering legal services.

Advertisement for '1 Lehrling' (1 apprentice), offered by the Schmidt brothers in Baden.

der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlussrechnung auf Mittwoch den 21. Septbr. 1881, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

G. 222. Nr. 5604. Freiburg a. Die Ehefrau des Leo Hofmaier, Eugenie, geborne Böbler in Schollach, hat gegen ihren Ehemann bei der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg unter dem heutigen eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Termin zur Verhandlung auf Donnerstag den 10. Novbr. d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

G. 220. Nr. 6089. Offenburg. Die Ehefrau des Bierbrauers Karl August Sprau, Babette, geb. Beck von Oberkirch, vertreten durch Rechtsanwält Müller, hat bei Großh. Landgericht Offenburg gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Civilkammer I. Termin auf Dienstag den 22. November d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet ist.

G. 231.1. Nr. 12,820. Rastatt. Wertmeister Heinrich Degler zu Rastatt, vertreten durch Rechtsanwalt Stigler alda, klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Heinrich Breinlinger von hier, aus Pachtzins und Verpöndung, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 187 M. bezw. 30 M. 92 Pf. nebst 5% Zins vom Zustellungsstage, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Rastatt auf Donnerstag den 6. Oktober 1881, Vormittags 9 Uhr.

G. 213. Nr. 5833. Großh. Amtsgericht Neustadt verfügte Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Johann Baptist Mayer von Neustadt betr.

G. 215.1. Nr. 1816. Salem. Samstag den 10. September l. J., Vormittags 10 Uhr, versteigern wir auf dem Geschäftszimmer unterzeichneter Stelle etwa 2800 Festmeter Nadelnholz auf dem Stod, abtheilungsweise oder im Ganzen. Etwaige Auskünfte ertheilt Salem, den 27. August 1881. Das Gr. Marktgr. bad. Forstamt.

G. 229. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum Tarifheft Nr. 1 des Theils III des Süddeutschen Verbands-Gütertarifs für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn ist mit Gültigkeit vom 1. September 1881 der Nachtrag III ausgegeben worden, welcher ermäßigte und, in wenigen Fällen, erhöhte Frachtsätze für den Transport von Getreide und leeren Säcken enthält. Soweit die bisherigen Sätze billiger sind, bleiben sie noch bis 15. Oktober l. J. in Kraft.

G. 230. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Für den Rheinisch-Westfälisch- und Hannover-Bäler Güterverkehr ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. ein besonderer Tarif zur Ausgabe gelangt, welcher die im Rheinisch-Westfälisch- u. Hannover-Elb-Lothringisch-Luxemburgischen Gütertarif vom 1. April d. J. für Basel aufgeführten Tarife enthält. Exemplare des neuen Tarifs können zum Preis von 0.25 M. von unserer Güterexpedition Basel bezogen werden.

G. 212.1. J. Nr. 143. Karlsruhe. Submission. Der zum Betrieb der königlichen Lehrschieme Gottesau für die Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 1. Oktober 1882 erforderliche Bedarf von: ca. 500 Zentner besserer Rührer-Schmiedesteinbohlen, ca. 110 Zentner bestem gewalztem Holzbohlenhufstahl, ca. 66,000 Stück Hufnägel für Pferdeisen mit tiefgefänten conischen Köpfen, soll an den Mindestfordernden öffentlich vergeben werden.

G. 214. Nr. 1808. Salem. Hopfenstangen-Versteigerung. Samstag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Stelle in ihrem Geschäftszimmer zu Salem im Ganzen oder in Abtheilungen das Ergebnis an Hopfenstangen der Winterernte 1881/82, geschätzt zu 70,000 Stück aus den Wäldungen der Markgräflichen Stambesitzerchaft Salem, den 27. August 1881. Großh. Marktgr. bad. Forstamt.

G. 169.2. Nr. 9176. Kenzingen. Auf 15. l. Mts. ist die Stelle des zweiten Reichsgerichtsrathsbesoldeten hier zu belegen. Bewerber, die mit allen Zweigen des Dienstes der freiwilligen Reichsgerichtsarbeit vertraut sind, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse als bald melden. Gehalt 1200 Mark. Kenzingen, den 26. August 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Köhler.

G. 229. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum Tarifheft Nr. 1 des Theils III des Süddeutschen Verbands-Gütertarifs für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn ist mit Gültigkeit vom 1. September 1881 der Nachtrag III ausgegeben worden, welcher ermäßigte und, in wenigen Fällen, erhöhte Frachtsätze für den Transport von Getreide und leeren Säcken enthält. Soweit die bisherigen Sätze billiger sind, bleiben sie noch bis 15. Oktober l. J. in Kraft.

G. 230. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Für den Rheinisch-Westfälisch- und Hannover-Bäler Güterverkehr ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. ein besonderer Tarif zur Ausgabe gelangt, welcher die im Rheinisch-Westfälisch- u. Hannover-Elb-Lothringisch-Luxemburgischen Gütertarif vom 1. April d. J. für Basel aufgeführten Tarife enthält. Exemplare des neuen Tarifs können zum Preis von 0.25 M. von unserer Güterexpedition Basel bezogen werden.

G. 212.1. J. Nr. 143. Karlsruhe. Submission. Der zum Betrieb der königlichen Lehrschieme Gottesau für die Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 1. Oktober 1882 erforderliche Bedarf von: ca. 500 Zentner besserer Rührer-Schmiedesteinbohlen, ca. 110 Zentner bestem gewalztem Holzbohlenhufstahl, ca. 66,000 Stück Hufnägel für Pferdeisen mit tiefgefänten conischen Köpfen, soll an den Mindestfordernden öffentlich vergeben werden.

G. 214. Nr. 1808. Salem. Hopfenstangen-Versteigerung. Samstag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Stelle in ihrem Geschäftszimmer zu Salem im Ganzen oder in Abtheilungen das Ergebnis an Hopfenstangen der Winterernte 1881/82, geschätzt zu 70,000 Stück aus den Wäldungen der Markgräflichen Stambesitzerchaft Salem, den 27. August 1881. Großh. Marktgr. bad. Forstamt.

G. 169.2. Nr. 9176. Kenzingen. Auf 15. l. Mts. ist die Stelle des zweiten Reichsgerichtsrathsbesoldeten hier zu belegen. Bewerber, die mit allen Zweigen des Dienstes der freiwilligen Reichsgerichtsarbeit vertraut sind, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse als bald melden. Gehalt 1200 Mark. Kenzingen, den 26. August 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Köhler.